

JETZT MAL EHR^{enamt}LICH!

In unserer Interview-Reihe stellen wir Menschen aus unserem Pfarrverband vor.



Heute fragen wir nach bei...
Erna Schöttl aus Oberding:

Erna, seit fast acht Jahren hältst du im Pfarrgemeinderat Oberding nun schon „die Zügel in der Hand“. Wird im Laufe der Jahre vieles zur Routine oder meldet sich hin und wieder doch noch das „Lampenfieber“ bei dir?

Viele Aufgaben werden tatsächlich zur Routine und gehen immer besser von der Hand, was natürlich auch von Vorteil ist. Der Pfarrgemeinderat Oberding führt die unterschiedlichsten Veranstaltungen durch und ich weiß, dass ich mich hier immer auf „meine Truppe“ verlassen kann. Denn die Zusammenarbeit im Gremium klappt wunderbar. Aber ganz ohne „Lampenfieber“ geht es trotzdem nie...

Besonders bei der Durchführung von Feiern sind immer viele helfende Hände – und natürlich eine Menge Kuchenbäcker/innen – gefragt. Hast du einen speziellen Trick, um hierfür genügend Leute motivieren und mobilisieren zu können?

Nein, einen speziellen Trick braucht es gar nicht. Jeder von uns hört sich um und fragt nach. Bisher funktionierte das immer sehr gut. Es kommt tatsächlich auch vor, dass auf uns zugegangen und gefragt wird, ob wir Unterstützung brauchen können. Das freut uns unglaublich – und ist ein echter Motivationsschub!

Du selbst packst natürlich auch immer tatkräftig mit an. Wäre es nicht einmal schön, in aller Ruhe die Fastensuppe zu löffeln und sich um nichts kümmern zu müssen?

Ach, das ist mir eigentlich gar nicht so wichtig. Im Vordergrund steht für mich viel mehr, dass sich unsere Gäste wohlfühlen, dass es ihnen schmeckt und sie deshalb jedes Jahr gerne wiederkommen. Beim Oberdinger Fastensuppen-Essen bin ich von Anfang an mit dabei. Und obwohl ich zugeben muss, dass es tatsächlich ein schönes Stück Arbeit ist, kann ich auch hier jedes Jahr wieder auf wirklich gute Unterstützung bauen.

Der ganze Pfarrverband ist derzeit auf der Suche nach Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahlen im kommenden Jahr. Wenn du dir einen Wunsch-Kandidaten backen könntest: Wie sähe der aus?

Backen brauche ich eigentlich nicht, denn passende Kandidaten gäbe es hier so einige. Verantwortungsbewusstsein, ein gewisses Durchhaltevermögen und Spaß am Umgang mit Menschen reichen schon aus, um in der Gemeinde etwas zu bewegen! Natürlich sollte auch Interesse am kirchlichem Leben vorhanden sein. Wer sich auf ein Ehrenamt einlässt, erfährt Gemeinschaft, die trägt und lernt dazu auch nützliche Dinge für's Leben. So gesehen eine echte „Win-Win-Sache“ – ein Gewinn für beide Seiten!

...und bei Anton Nußrainer aus Oberding:

Anton, als Zweiter Bürgermeister bist du in der politischen Gemeinde „ganz vorne“ mit dabei, im Pfarrgemeinderat Oberding als stellvertretender Vorsitzender ebenso. Religion und Politik – beißt sich das oder gibt es sogar Parallelen? Das beißt sich nicht! Parallelen gibt es in erster Linie bei den Kindergärten. Die Kinderhäuser in Oberding, Schwaig und Aufkirchen sind im Kita-Verbund Erdinger Moos angeschlossen und werden unter katholischer Trägerschaft geführt. Überschneidungspunkte gibt es auch in der Jugend- und Familienarbeit und bei den Senioren, hier kann die Pfarrgemeinde ihre Vorstellungen bei der Gemeinde einbringen, um das Bestmögliche für die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

Schneller, größer, moderner: Sind in einer so dynamischen Ortschaft wie Oberding alte Traditionen heute überhaupt noch gefragt?

Gerade heute werden Traditionen wieder sehr geschätzt. In einer Zeit, in der sich alles immer rascher wandelt, geben Traditionen Stabilität und ein Gefühl von Heimat. Ich denke vor allem an unsere Vereine und an die Ortsausschüsse, die sich hier sehr engagieren. Jede gemeinsame Veranstaltung fördert den Austausch, die Kontaktpflege und den Zusammenhalt für Jung und Alt. Was ich sehr schätze, sind insbesondere auch unsere kirchlichen Hochfeste Fronleichnam, Erntedank, Kirchweih und die Fußwallfahrt des gesamten Pfarrverbandes am Dreifaltigkeitssonntag zur Brunnermühlkapelle nach Notzing. Hier treffen sich alle Ortschaften zum gemeinsamen Gebet. Es freut mich immer sehr, wenn sich auch Neubürger an diesen Festtagen beteiligen.

Stichwort Ehrenamtskarte: Für dich ein wirklich ausschlaggebendes Argument zum ehrenamtlichen Engagement?

Nein, ein Ehrenamt macht man freiwillig, weil man Freude an der jeweiligen Tätigkeit hat und gerne etwas zum Gemeinwohl beitragen möchte. Ich bin jetzt seit 12 Jahren im Pfarrgemeinderat Oberding und neben den allgemeinen Aufgaben für die Erwachsenenbildung zuständig. Die Veranstaltungen dazu organisiere ich sehr gerne und es macht immer wieder Spaß, wenn ein Vortrag oder auch ein Ausflug bei den Beteiligten gut ankommt. Dennoch finde ich es gut, dass es die Ehrenamtskarte gibt und so der ehrenamtliche Einsatz ein wenig anerkannt wird.

Im Vergleich zur vergangenen Bundestagswahl ist die Pfarrgemeinderatswahl im Februar 2018 in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger nicht ganz so präsent. Kann sich die Kirche hier von der Politik etwas abschauen?

Zur Politik würde ich jetzt keinen direkten Vergleich herstellen wollen. Jedoch ist es richtig, dass man die Pfarrgemeinderatswahl in der Öffentlichkeit besser bekannt machen muss. Nur dann wird man auch wahrgenommen. Vor allem muss man auch die Katholiken ansprechen, die weniger Kontakt mit der Pfarrgemeinde haben. Dies ist auch eine Aufgabe der einzelnen Pfarreien. Daher finde ich es gut, dass wir aktiv im Oberdinger Kurier um Ehrenamtliche werben. Mich würde es sehr freuen, wenn wir durch diese Aktion Kandidaten für die Wahl im Februar 2018 gewinnen könnten.

du Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.